

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 8 (1882)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Christlicher Jünglingsverein  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-425892>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich bin der Düsteler Schreier  
Und höre zu meiner Freud',  
Herr Segeesser habe wie Götze  
Sich weggeschriben sein Leid.

Da schwang er die stolzen Worte:  
„Die größte Spekulation  
Betreibt man mit der Dummheit  
Von unserem Schweizer Sohn.“

Nun löst sich von selbst das Räthsel,  
Und Jeder begreift sogleich,  
Herr Segeesser wurde natürlich  
Dadurch an Aemtern so reich.



**Frau Stadtrichter.** O ganz erbebeds Mannfäscht!  
**Herr Jenß.** Ja, würtl, sehr erbebed!  
**Frau Stadtrichter.** 's Herz thued eim lache!  
**Herr Jenß.** Ja, würtl, 's Herz lachet eim!  
**Frau Stadtrichter.** Und doch möcht m'r briegge!  
**Herr Jenß.** Ja, würtl, mr möcht grüfeli briegge!  
**Frau Stadtrichter.** Daß eim gar Niemer nüüd meh glaubt.  
**Herr Jenß.** Gar Niemer nüüd meh glaubt.  
**Frau Stadtrichter.** Ebe, das chunt vu dr Wahret rede!  
**Herr Jenß.** Ja, würtl, vu dr Wahret; mr sötti meh lüge, denn glaubti  
mrs scho!

**Schüler** (liest): „Selbst die Nase war bereits im Klaren, daß Babi und Peter auf dem Schweinemarkt seien.“

**Lehrer:** Was ist in diesem Satz gesagt?

**Schüler:** Daß Babi und Peter nüüd hunders sauber seigib.

### ~ Militaria. ~

Das eidgenössische Militärdepartement sieht im Budget pro 1883 einen Posten für „Geschwaderkochgeschirre“ vor. Vortrefflich!

1. Sehen „geschwaderte Kochgeschirre“ viel appetitlicher aus, wenn darin auch nur ein Spatz gekocht würde, als ungeschwaderte.

2. Deutet aber der Name „Kochgeschirr für Geschwaderes“ hauptsächlich auf Enten und Gänse hin und würden z. B. gefüllte Gänsebrüste den Thorax eines schwächling dienstauglich gewordenen Rekruten sehr zu verumfänglichem geeignet sein.

3. Dürfte sich dieses (wahrscheinlich Bruntruter) Geschirr für die egyptischen „Reis“läufer als sehr praktisch erweisen, um in Kairo oder Alexandrien die Quarantäne-Häfelschule darauf abzustützen.

4. Der „Einwurf“ leichter Zerbrechlichkeit, der allenfalls gegenüber diesem Geschirre gemacht werden könnte, wäre kaum des „Aufhebens“ werth.

Deutlicher konnte sich die schulfreundliche Partei nicht kennzeichnen, als daß sie jetzt in Bern und Basel Blätter gründet; aus ihrem Schooße treiben nur noch — Herbstblätter.

### ~ Schloß Wyden. ~

Jüngst ist man sehr pees bewäsen, sehr pedribt und gummervoll,  
An der Hofdäsel in Dräsen, als so ä Kericht erscholl.

Nämlich Sachsens bied'rer Geenig ist sehr schlicht und gar nicht staat'sch;  
Liebt drum namentlich nicht wenig ä biganten Zeitungsklatfch.

Thaten die „Dresdner Nachrichten“, die er liest mit Enthuisas:  
Mus, ihm neulich kühn berichten: Bebel Fuß auf Wyden saß!

„Ei, Kott Strambach, welch Speltagel! Holt den Schlosser mir herbei,  
Daß er erst mei Drohn mir nagel fest vor dieser Bebele!

Und dann schickt mer ne Trohnode an die sozialist'sche Schweiz.  
Hüten soll sie sich bei Gode, daß sie geenen Leewen reiz'!“

Heiß, schon satteln die Kurire! Da trifft plötzlich Nachricht ein:  
„'s war ne Dräsnar Zeitungschmiere, Zeitfchland genne ruhig sein!“

### ~ Christlicher Jünglingsverein. ~

Versammlung aller aktiven und passiven Mitglieder heute Abends in  
gewohntem Lokal um 7 Uhr, Gesangbücher mitbringen; hiernach um 9 Uhr  
gesellschaftliches Abendessen mit Herdöpfelröschti und frischem Söiprägel.

**Reponut Schtöndler, Präses.**

### ~ Pädagogisches. ~

**Präsident:** Sie sind angeklagt, dem Schüler K. ein Loch in den Kopf  
geschlagen zu haben; verhält es sich dem also?

**Lehrer:** Herr Präsident, das ist freilich wahr; aber dieser Kerl hat  
einen so harten Schädel, daß die Weisheit ohne Loch durchaus keinen  
Eingang findet.

### ~ Philosophie. ~

Das Diebeshandwerk mag noch so verächtlich erscheinen, ein gehentter  
Schelm hat immer eine „erhöhte“ Bedeutung.

### ~ Briefkasten der Redaktion. ~



**H. H. i. M.** Die Kurzsichtigkeit  
stamme vom Wechselstieber ab; leichter  
wäre wohl das Umgekehrte zu beweisen. —  
**F. J. i. L.** In Basel ist die Halbleinfrage  
die längste und in Viefal die Halbleinfrage.  
Diese Merkmale werden sich wahrscheinlich  
auch in der Frömmigkeit und in der Volkst  
geltend machen. — **Spatz.** Besten Dank;  
aber auch unlere Herren sind groß. —  
**Militär.** Woher sollte das Militärdepartement  
den Muth nehmen, einen Divisionär abzu-  
setzen? Wir werden ihm demnächst mit  
einigen hübschen Gelgen zu Hilfe eilen. —  
**K. i. Mh.** Ein frommer Baseler Kalender  
erzählt lustige Wetterstücken? Das paßt  
ja. — **Katze.** Die beste Nation ist doch die  
Prädestination; sie hat immer ihre Zukunft.  
— **S. S. i. Newyork.** Wenn wir solche  
Bilder brächten, hätten wir sofort die heilige  
Germanabad und die öffentliche Meinung  
gegen uns. In der Schweiz ist immer die Person und nicht das Amt heilig. —  
**W. S. i. Livp.** Soll besorgt werden. — **D. i. Paris.** Mit Dank empfangen. —  
**Nemo.** Das Sprüchlein lautet: „Du seist, so träumt' mir die letzte Nacht, in  
die Arme des Niren geflogen! — 's wär' schade — das Wasser ist jetzt so kalt —  
Doch die Nacht hat, wie Du auch — gelogen!“ — **„Fr. Ztg.“** I. S. G. Schon  
in vorlester Nummer haben wir darauf geantwortet. Natürlich das Gleiche  
thun und noch häufiger. Das Publikum will es so. — **K. i. L.** Die Gelegen-  
heit wird sich hoffentlich bald zeigen, bei welcher sich die Sache mündlich be-  
sprechen läßt. — **Nero.** Sie sind wirklich reizend! Taub werden und Antwort  
geben? Nein, lachen und Sauser dazu trinken, das ist besser. — **Franko.** Daß  
man die Militärinspiziere nicht aufsteht, finden wir ganz in der Ordnung; man  
muß wissen, wer Meister ist; das Volk weiß es ja doch nicht. Wir wollen  
sehen, ob einer der Herren Nähe den Muth hat, sich eine Frage zu erlauben.  
— **O. O.** Vereits in anderer Form verwendet. — **J. R. i. M.** Arbeiten sie das  
Gebicht um und kürzen Sie es, bis nur noch der Titel steht und den schmeißen Sie  
in den Papierkorb. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

## „Der Nebelspalter“

Abonnements auf das **IV. Quartal à Fr. 3** werden von  
allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von  
**Unterzeichneter** angenommen.

**Erneuerungen** bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben  
zu wollen.

**Die Expedition.**